

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.  
 Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.  
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht  
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt  
 15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate **Mai und Juni** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 1 Mark 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

E. L. Berlin, 28. April.

## Deutscher Reichstag.

210. Plenarsitzung vom 28. April, 2 Uhr.

Eingegangen ist die Servistarifvorlage.  
 Auf der Tagesordnung steht die Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz.

Abg. v. N. 13: Meine politischen Freunde finden manches Gute in der Vorlage, halten aber das, was sie bringt, nicht für ausreichend. Man sollte lieber noch warten, um mehr Erfahrungen zu sammeln und dann gründlich vorzugehen. Jedenfalls sollten die Befugnisse des Bundesrats nicht noch mehr erweitert werden, wie das die Vorlage ihm will. Nebenbei geht dann auf verschiedene Details der Vorlage ein und billigt namentlich die Entlastung der Krankenkassen sowie den Eintritt der Arbeiter in die Verwaltungskörper. Dagegen dürfen im Interesse der Selbstverwaltung keinesfalls die Aufsichtsbefugnisse der Regierungen über die Versicherungsanstalten erhöht werden. Ueber die anderweitige Verteilung der Lasten zwischen den Versicherungsanstalten würden die Vorschläge der Anstalten auszuhandeln sein. Im Osten sei man damit einverstanden, denn jetzt müsse der Osten Lasten tragen für Arbeiter, die ihre Kräfte in den Industriebetrieben aufgebraucht hätten. Durchaus beifolgende müsse man das Marktesleben. Er und seine Freunde hätten ja daher auch einen eigenen Gesetzentwurf eingebracht, der eine anderweitige Aufbringung der Mittel bezwecke. Jedem die Rechte gewähre, der den Nachweis erbringe, 4 Jahre als Arbeiter beschäftigt gewesen zu sein, und der außerdem eine Einkommensrente schaffe und nur denen eine erhöhte Rente gewähre, welche die Versicherung ihres Arbeitseinkommens nachweisen könnten. Das Schwierigste bei der Sache sei jedenfalls die Verteilung der Lasten. Da die Sicherstellung der Zukunft des Arbeiters ein eminent staatliches Interesse sei, so müssten auch die Lasten auf die Gesamtheit der Steuerzahler übertragen werden. Dabei müsse es jedem Bundesrat überlassen werden, wie er den Bedarf aufbringen wolle. Für Preußen habe er es sich so gedacht, daß Zuschüsse zur Einkommenssteuer zu erheben seien. Das sei nicht sozialistisch, wie man seinen Vorschlag vorwerfe, und jedenfalls weniger gefährlich, als wenn man den Mittelstand zu Grunde gehen lasse. Leider befürchte er, daß in dieser Session noch nichts zu Stande komme. An kleinen Mitteln sei für die Landwirtschaft noch sehr wenig geschehen, selbst das Börsenreformgesetz sei ja nicht einmal durchgeführt worden, wie man aus dem Fortbestehen der „Preussische“ Versammlungen ersehe.

Abg. N. 13: Wäre die Arbeiterversicherung heute noch ein unbefriedigtes Blatt, so würden wir den Weg, den wir mit dem bestehenden Invaliden-Gesetz beschritten haben, heute wohl nicht beschreiten. Nebenbei geht dann auf die verschiedenen Zweige der sozialen Versicherungswesen: Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung ein, und legt dar, wie schwierig es sei, das Alles zusammenzufügen. Gegen alle die verschiedenen zu dem Zweck gemachten Vorschläge habe er namentlich auch das Bedenken, daß sie mehr gemacht seien im Interesse der Arbeitgeber, als in dem der Arbeitnehmer. Er selbst könne eigentlich in dieser Hinsicht ein Bedürfnis nur anerkennen bezüglich Vereinfachung des Schiedsgerichtswesens. Dieses sei viel zu vielfältig, für die drei Versicherungszweige nicht weniger als 1600 Schiedsgerichte in Deutschland! Nebenbei geht dann auf den Antrag N. 13 ein, der unannehmbar und unannehmbar sei, der auch wohl nur ein Agitationsmittel sein solle. Leider pflege ja aber der Bundesrat vor Willsen des Bundes der Landwirtschaft leicht zurückzuweichen, weshalb er auf den Antrag näher eingehen müsse, als N. 13 selber dies gethan habe. Der Antrag diene nur den Interessen des Großgrundbesitzes. Da nicht in allen Einzelstaaten Einkommenssteuer bestünde, so fehle es vor Allem dem Antrag an der nötigen Grundlage. Der Antrag sei hauptsächlich sozialistisch, denn er wolle Alles aus dem großen Staatskassensack nehmen. Ganz im Einklange damit hätten ja auch i. Z. die Sozialdemokraten eine starke Erhöhung des Reichszuschusses verlangt und Anbringung der Mittel durch eine Einkommenssteuer. Die Rechte wolle immer neue Gesetze gegen die Sozialdemokraten, mache sich aber deren Lehren zu nütze, sobald ihr Interesse dies verlange. Wie könne man fordern, daß alle die zu den Kosten der Invaliden-Versicherung beitragen, die keine Arbeiter beschäftigen: Treiber, Beamte, Witwen, zahlreiche Gewerbetreibende ohne Arbeiter! Und gerade den gewerblichen Mittelstand würde somit der Antrag N. 13 belasten, dagegen den Großunternehmer mit zahlreichen Arbeitern stark entlasten. Ebenso den Großgrundbesitzer. Herr von N. 13 habe selber gesagt, daß aus seinem Antrage entstehende Belastung für die Steuerzahler sei noch nicht zu übersehen. Aber von einem ersten Abgeordneten dürfe man doch verlangen, daß er nicht eher mit einem solchen Gesetzentwurf komme, ehe er nicht die Konsequenzen übersehen könne. (Beifall.) Am allerwenigsten dürfe man an direkte Steuern denken, denn das würde heißen, daß die Arbeiter die Kosten dieser ganzen zu ihren Gunsten beschlossenen Versicherung selber aufbringen müßten. Dem Abg. Graf Kanitz macht Nebenbei insbesonderen noch bemerkt, daß die Steuern zu seinen Alters- und Invaliden-Renten vom Reich einen Zuschuß von 170 000 Mark erhalten, Berlin nur 270 000 Mark. An der Vorlage billigt Nebenbei jedoch die Verbesserungen im Marktesleben — für größere Beiträge nur eine Marke von höherem Werth —, ferner die Abänderung, wonach auch der nicht dauernd

erwerbsfähige Versicherte, der 1/2 Jahr (statt bisher 1 Jahr) ununterbrochen erwerbsfähig war, für die weitere Dauer seiner Erwerbsfähigkeit Invalidenrente erhalten soll. Er empfiehlt seinen Antrag, diese, sowie einige andere Punkte aus der Vorlage herauszugreifen und sich auf deren Annahme zu beschränken. Namentlich bekämpft Nebenbei noch die Vorschläge der Regierung in Bezug auf anderweitige Verteilung der Lasten, Tragung jeder Rente nur zur Hälfte durch die nachbetheiligte Versicherungsanstalt, zur anderen Hälfte dagegen durch alle Anstalten gemeinsam. Wie könne man dem Reichstage mit einem solchen Vorschlage kommen zu Gunsten beispielsweise der ostpreussischen Anstalt, in deren Jahresbericht es wörtlich heißt: daß vielfach unrichtige Entscheidungen zur Genugthuung von Renten geführt hätten. Was müssen bei dieser Last für Lage Zustände herrschen! Und da mußte man dem Reichstage den Vorschlag zu einer solchen Anstalt durch alle anderen Anstalten gemeinsam helfen zu lassen! Auch er halte es im Uebrigen bei der Geschäftslage für kaum möglich, in dieser Session überhaupt etwas zu Stande zu bringen, daher könne er nur nochmals bitten, den von ihm selbst vorgeschlagenen Gesetzentwurf anzunehmen, d. h. die paar Punkte herauszugreifen, die lediglich eine Vereinfachung schaffen für Arbeitgeber und -nehmer, und über die man sich jetzt schon einig sei. Ueber dieses sein Vorhaben könne auch gleich, ohne kommissarische Verabredung, die zweite Lesung im Plenum nachfolgen.

Herr N. 13: Woedtsche bemerkt, er habe den Eindruck, als ob beide Anträge, N. 13 und N. 13, nicht annehmbar erscheinen möchten. Der Antrag N. 13 wegen seiner finanziellen Konsequenzen. Die Bestimmungen, stets bei dem Nachweis 4jähriger Arbeitsdauer das Recht auf Invalidenrente zu gewähren, habe sich früher als Übergangsbestimmung nicht bewährt. Der N. 13 könne ja auch selber die finanzielle Tragweite seiner Vorschläge nicht übersehen und wolle deshalb auch eine Herabsetzung der Renten zugehen. Aber was geschehe dann mit denen, die sich das Recht auf höhere Rente bereits erworben hätten? Herr N. 13 erkenne einige gute Köpfe der Vorlage an und wolle, daß man sich auf diese beschränke. Aber wenn man überhaupt an einer so wichtigen Materie etwas ändern, so sei es doch vorteilhafter, dies nicht auf zwei Sessionen zu verteilen, sondern mit einem Male erscheidend vorzugehen. Auch liege doch wirklich ein Bedürfnis vor für anderweitige Verteilung der Lasten im Interesse der nachlebenden Anstalten. Und wenn auch vielleicht bei der ostpreussischen Anstalt anfänglich einige Fehler vorgekommen seien, so erkläre das doch nicht allein die ungünstige Lage dieser Anstalt. Ein Ausgleich müsse geschaffen werden, entweder durch Zusammenlegung der Anstalten oder durch andere Verteilung der Lasten.

Abg. G. 13: Ich erkläre, meine Partei hege für den Vorschlag N. 13 gar keine Sympathie, um so weniger als, wenn man denselben folge, die Leistungsfähigkeit der Schultern zu legen, welche nicht die Abfertigung, die ihm durch N. 13 und von Woedtsche zu Theil geworden. Der N. 13 habe sich überhaupt ziemlich leichtfertig über die Bestimmungen des N. 13'schen Entwurfs hinweggesetzt. Was die Vorlage anlangt, so meine er, wenn es hier nicht gelänge, leistungsfähigen Verbänden durch Zusammenlegung oder sonstige zu helfen, so sei — seiner Überzeugung nach — Preußen für sich allein schon in der Lage, auf Grund des bestehenden Gesetzes, des von den Veränderungen der Anstaltsbezirke handelnden § 66, zur Zusammenlegung der Anstalten in Preußen zu schreiben. Mit Verweisung der Vorlage an eine Kommission sei er natürlich einverstanden.

Sodann vertagt sich das Haus.  
 Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.  
 Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verhandlung.  
 Schluß 6 Uhr.

E. L. Berlin, 28. April.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

70. Plenarsitzung vom 28. April, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. Vosse und zahlreiche Kommissarien.

Tagesordnung: Spezialberatung des Kultusgesetzes, in Verbindung mit dem Antrage von Seydewitz betr. die Verbesserung der Dienstverhältnisse der Geistlichen und mit dem Fragebogen zum Normalstat für Leiter und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten.

Bei dem Einmündel: Evangelischer Kultus, in welchem sich 29 000 Mark aus dem hannoverschen Klosterfonds befinden, fragt Abg. v. Strombeck (Ztr.) an, ob die von ihm seit dem Jahre 1891 geforderte Regelung der Verwendung des Klosterfonds in Angriff genommen ist; es sei befremdlich, daß die Regierung noch immer nicht diese Regelung in Angriff genommen hat.

Minister Vosse erwidert, daß schon im nächsten Jahre in dem Etat die geschilderten Unterlagen für die Verwendung des Fonds vorzulegen werden sollen. Eine Verständigung zwischen Kultus- und Finanzverwaltung sei bereits erfolgt. Die Einnahmen werden ohne wesentliche weitere Debatte bewilligt.

Beim Ausgabetitel „Ministerrath“ klagt Abg. N. 13 (Ztr.) über unparitätische Behandlung der in evangelischen Schulen unterrichteten katholischen Kinder, deren Zahl gegenwärtig 55 000 betrage. Darnach müßte die Zahl der evangelischen Kinder in katholischen Schulen 100 000 betragen; sie beträgt aber in Wirklichkeit nur 19 000. (Beifall.) (Hört! Hört! im Centrum.) Es scheint, als ob man mit der Protestantisierung ziemlich schnell vorgehe. Namentlich in Posen sind die Fälle zahlreich, wo unter

einer katholischen Bevölkerung nur evangelische Lehrer und auch ein evangelischer Schullehrer angestellt ist. Das ist traurig, das der Kulturkampf erzeugt, ist noch nicht geschwunden und wird durch die geschändeten Verhältnisse neu genährt. Der Rest der Kulturkampfgesetze müsse beseitigt werden. Namentlich das Klostergesetz sei untragbar; mit einem Federstrich kann der Minister alle Klöster aufheben. Für die Klöster verlangen wir keine Exemption, aber auch keine Zurücksetzung gegenüber anderen Vereinigungen. Wir würden die gegen Klöster geltenden Bestimmungen auch bekämpfen, wenn sie gegen protestantische Diakonissen gerichtet wären. Wir müssen diese Forderungen immer wiederholen, um den Ansprüchen der katholischen Bevölkerung zu genügen, die uns hierher geschickt hat. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Synern (nl.): Hoffentlich sorgt das Zentrum dafür, daß künftig mit seiner Unterstützung nicht wieder Sozialdemokraten gewählt werden, wie das in Dortmund geschehen ist. Der Vorwurf der Imparität ist im vorigen Jahre eingehend vom Minister des Innern widerlegt, ebenso vom Kultusminister. Die Klöster haben erheblich zugenommen und wenn Sie sagen, die Klöster und Orden gehören eng mit der katholischen Kirche zusammen, so müssen uns die allgemeinen Kultur-Interessen höher stehen. (Sehr richtig!) Maria-Theresia ist wieder in den Besitz der Benediktiner übergegangen und sofort hat die Ausfaltung der Mauer begonnen, die ganz bedenkliche Ausdehnungen angenommen hat. Nützlich wäre es, den Prozeßionen Gehalt zu geben, die neuerdings einen immer bedeutlicheren Umfang annehmen, namentlich in der Rheinprovinz, wo fast bei jeder Prozession Bräutereien vorkommen, weil Andersgläubige sich weigern, niederzuknien oder den Hut abzulegen. Schließlich verlangt Nebenbei die gesetzliche Bestimmung, daß der Charfreitag als gesetzlicher Feiertag behandelt werde.

Minister Vosse: Der Gesetzentwurf wegen des Charfreitags ist in der Vorbereitung begriffen und wird demnächst dem Hause zugehen. Der Vorwurf der Imparität ist gänzlich unbegründet; wir haben aus Staatsmitteln erheblich mehr für katholische als für evangelische Volksschulen geleistet. Wir können als Söhne der Reformation nicht auf die staatliche Aufsicht über die Klöster verzichten, wir können die beiden Konfessionen staatlich nicht so behandeln, als ob nur eine Konfession vorhanden wäre. Die prinzipiellen Gegenstände auf geistlichem und geistlichem Gebiet müssen mit den Waffen des Geistes ausgetrieben werden. Auf staatlichem Gebiet müssen wir nach einem modus vivendi suchen. Das ist mein Standpunkt, den ich bisher, wenn auch vielleicht nicht immer mit Erfolg, so doch im Prinzip vertreten habe und den ich auch ferner zu vertreten gedenke, so lange ich an dieser Stelle stehe.

Abg. Dr. v. Jagdzewski (Pole) beklagt, daß der Minister bei der ersten Lesung des Staats auf eine sehr ruhige Rede des Abg. N. 13 eine gar nicht darauf passende, vorbereitete, leibschaffliche Antwort gegeben habe. Es sei dem Minister nicht gelungen, die Rede des Abg. N. 13 an nur in einem Punkte zu widerlegen, und doch seien die Zustände in den anderen Provinzen noch Gold gegen diejenigen in Posen und Westpreußen.

Kultusminister Dr. Vosse bemerkt, er habe eigentlich gar nicht gegen den Abg. N. 13, sondern gegen die verklärte polnisch-nationale Agitation gesprochen. Und daß diese über die erlaubten Grenzen hinausgehe, glaube er doch klar genug nachgewiesen zu haben. Lebten wir in Polen, so ginge es uns viel schlimmer, als in Posen bei uns. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Wir sind mit unserem System ganz zufrieden. (Lust bei den Polen: Wir aber nicht!) Wenn wir die polnischen Lehrer wieder nach Posen zurückverweisen wollten, so würden wir uns dort nur, wie die Erfahrung lehrt, polnische Missionare hineinbringen. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen und rechts.) Wir hindern die polnischen Eltern auch nicht, ihre Kinder zu Hause polnisch zu lehren. Bezüglich der Orden müssen wir in Posen allerdings vorsichtiger sein. Ich bin kein Poleinbid und kein Polenfeind, aber ich bin preussischer Beamter und preussischer Minister durch und durch, und an die Gesetze müssen Sie sich halten, und wenn Sie nicht wollen, so müssen wir Sie dazu zwingen! (Beifall bei der Rechten und bei den Nationalliberalen.)

Sodann vertagt sich das Haus.  
 Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.  
 Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Verhandlung.  
 Schluß 4 Uhr.

## Der türkisch-griechische Krieg.

Wien, 28. April. Wie aus Athen gemeldet wird, traten die dortigen Vertreter der Mächte zu einer Besprechung der kritischen Lage bei dem Dogen des diplomatischen Korps, dem russischen Gesandten, zusammen, und kamen dahin überein, im Falle des Ausbruches eines Aufstandes den König dadurch zu sichern, daß sie sich in das Palais begeben. Der griechische Minister des Aeußeren erklärte, daß ihm die Lage des Königs nicht ernstlich gefährdet scheine; allerdings wären kaum 300 Polizeisoldaten zum Schutze vorhanden. Ein österreichisches und deutsches Kriegsschiff wird in Thessalonien erwartet; die übrigen Kriegsmächte sind bereits durch je ein Kriegsschiff vertreten.

Wien, 28. April. Eine Deputation der hiesigen Großindustriellen, welche um Schutz ihrer Interessen bei einem eventuellen Bombardement Saloniki's nachsuchen, erhielt im Auswärtigen Amte die Antwort, daß laut Erklärung der griechischen Regierung das Bombardement Saloniki's nicht wahrscheinlich sei. Sollte eine Beschließung aber doch stattfinden, so habe der Kommandant des österreichischen Stationsars den Auftrag, den griechischen Flottenkommandanten vor den durch ein Bombardement Saloniki's für Griechenland entstehenden nachteiligen Folgen zu warnen.

Paris, 28. April. Die Blätter sind der Ansicht, daß die Athener Zustände eine Vermittelung der Mächte noch dringender erscheinen lassen, obgleich der Beschluß der griechischen Regierung, den Krieg fortzusetzen, eine auf die Verstärkung des Friedens abzielende Intervention sehr erschwere.

Der „Matin“ meint, die Enthebung des Kronprinzen vom Oberkommando sei gleichbedeutend mit dessen eventueller Verzichtleistung auf die Thronfolge.

Mehrere Blätter halten übrigens die Abkündigung des Königs Georg zu Gunsten seines zweiten Sohnes Georg für wahrscheinlich. Die Nachricht von einer Demission des Ministerpräsidenten Deligomitis ist bisher nicht bestätigt, doch glaubt man, dieselbe werde eine Folge der heftigen Kammersitzung sein.

Der „Intransigent“ meldet aus Athen, der Bankier Averoff habe der Regierung dreißig Millionen Drachmen für Kriegszwecke zur Verfügung gestellt.

Der „Globe“ meldet aus Kairo, die englischen Missionare begnügen die Muselmanen gegen die in Ägypten wohnenden Griechen auf, offenbar solle durch Unruhen ein neuer Vorwand für eine Rechtfertigung der englischen Okkupation geschaffen werden.

London, 27. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen, die Volksstimmung gegen die Dynastie sei im Wachsen. Der König lehne entschieden alle Verantwortlichkeit für den Niedergang der Armee ab. Nalli habe heute dem König gesagt, daß das Ministerium das Vertrauen des Volkes nicht mehr besitze.

Der „Times“ wird aus Athen telegraphisch, dort werde überall davon gesprochen, daß ein Koalitionsministerium oder ein Ministerium der Vertheilung gebildet würde.

London, 28. April. Der gestrige englische Ministerrat hat auf Salisbury telegraphisch Beschlüsse zusammen, um über die Lage im Orient bezw. über eine Intervention zu beraten. Man sagt, Königin Viktoria wünsche dringend, daß dem König Georg Hilfe gebracht werde.

Petersburg, 28. April. Gestern ging die erste Abordnung des russischen Rothen Kreuzes nach dem griechischen Kriegsschauplatz ab. Die Abordnung besteht aus zwei Ärzten und zwanzig barmherzigen Schwestern, welche unter der Leitung eines Chirurgen stehen, und führt chirurgische Instrumente, Verbandmittel und das übrige Zubehör zu einem Lazareth von 50 Betten mit.

Konstantinopel, 27. April. Der Sultan erklärte sich mit einem weiteren Vorrück der türkischen Armee nach Mittelgriechenland und auf Athen nicht einverstanden und wünscht nur eine Besetzung Thessaliens. Die eigentliche Kriegspartei verlangt, da eine Kriegserklärung seitens Griechenlands nicht zu erwarten ist, daß man alles nördliche Gebiet bis zur alten Grenze von 1831 annektiere. Auch taucht das Verlangen auf, mit den Türken schädigenden Kapitulationen anzuhaken.

Konstantinopel, 28. April. Der Generalstab der Operationsarmee Omar Pascha und der Inspekteur der Artillerie von Grombrow Pascha erhielten den Großfürsten des Osmanen-Ordens in Brillanten. Der Soudeß des Generalstabes, Oberst Seifullah, wurde zum Brigadegeneral ernannt und erhielt ebenso wie der Kommandant der Artillerie Niza Pascha den Großorden des Medschidi-Ordens.

Das griechische Schiff „Spethi“ ist vereint mit dem Dagechewader, 75 Seemeilen vor Saloniki gesunken. Eine Depeche des „Idam“ meldet: Die griechischen Truppen sowie der größte Theil der Bevölkerung haben Thessalonien verlassen, daselbst sind bereits türkische Kavallerie-Abteilungen eingetroffen.

Konstantinopel, 28. April. Sowohl die regulären als auch die irregulären albanesischen Truppen sind darüber aufgeklärt, daß sie schlechte Munition erhalten haben.

Saloniki, 28. April. Die griechische Flotte hat auf der Höhe von Kassandra Aufstellung genommen.

Athen, 27. April, 6 Uhr. (Meldung der „Agence Havas“.) Eine Depeche des Obersten Manos aus Vra von heute meldet, daß bei Penteagadia seit dem Morgen gekämpft werde, der Ausgang des Kampfes sei noch unbekannt. Die griechischen Truppen hätten die festesten Stellungen der Marichlinie besetzt. Ein anderer Kampf habe seit heute früh bei Plata ohne Entscheidung stattgefunden, da die Türken ihre Stellungen festhielten; indeß habe die griechische Artillerie in den Dörfern Skalegi und Jortosi so sich die Türken konzentriert hatten, schweren Schaden verursacht. Die Türken hätten nicht versucht, die Straße Philippiades-Janina zu forcieren, sondern seien, wie man griechischerseits in Erfahrung brachte, eifrig dabei, sich in Janina zu besetzen. Die Griechen hielten den Zugang zur Straße Philippiades-Janina besetzt. Die griechische Kavallerie sei zu Aufklärungsarbeiten vorgegangen, ohne mit dem Feinde zusammenzustoßen. Mit Stunden von Philippiades entfernt habe sich eine feindliche Truppenabtheilung von 300 Mann genähert, welche auf die griechische Artillerie Geschwader gab. Auf griechischer Seite sei kein Mann gefallen, auf feindlicher Seite seien 3 Mann kampfunfähig. Das ganze Thal des Vraos und die Umgegend von Suli-Ramaria sei von Türken gänzlich verlassen. Die Bewohner dieser Orte strömten herbei und wurden von den Griechen bewacht. Man hoffe, daß sie den griechischen Truppen noch sehr nützlich werden könnten. Diese bewachten Wälder hätten schon Zusammenstöße mit feindlichen türkischen Wäldern aus Preveza gehabt.

Die Nachrichten aus Preveza lauten günstig; die Türken schienen entnervt zu sein. Die Besatzung Prevezas bezifferte sich auf 3000 Mann und sei durch Massenbefreiungen empfindlich geschwächt. Die Griechen hätten einige Verpfändungen, auch an Gebirgsartillerie, nötig. In den von den Türken aufgegebenen Stellungen hätte man reichliche Munition, besonders Artilleriemunition, vorgefunden. Die in Salachos von den Türken preisgegebenen Geschütze wurden nach Griechenland gebracht.

Die Nachrichten aus Preveza lauten günstig; die Türken schienen entnervt zu sein. Die Besatzung Prevezas bezifferte sich auf 3000 Mann und sei durch Massenbefreiungen empfindlich geschwächt. Die Griechen hätten einige Verpfändungen, auch an Gebirgsartillerie, nötig. In den von den Türken aufgegebenen Stellungen hätte man reichliche Munition, besonders Artilleriemunition, vorgefunden. Die in Salachos von den Türken preisgegebenen Geschütze wurden nach Griechenland gebracht.

Die Nachrichten aus Preveza lauten günstig; die Türken schienen entnervt zu sein. Die Besatzung Prevezas bezifferte sich auf 3000 Mann und sei durch Massenbefreiungen empfindlich geschwächt. Die Griechen hätten einige Verpfändungen, auch an Gebirgsartillerie, nötig. In den von den Türken aufgegebenen Stellungen hätte man reichliche Munition, besonders Artilleriemunition, vorgefunden. Die in Salachos von den Türken preisgegebenen Geschütze wurden nach Griechenland gebracht.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: H. Woffe, Haefelstein & Bogler, G. B. Danne, Invalidenbank. Berlin: Bernh. Arndt, Mar. Gersmann, Silberfeld B. Thiemens, Greifswald G. Wiles, Halle a. S. Jul. Bard & Co. Hamburg Joh. Nothmann, A. Steiner, William Willems. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Geim. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Athen, 28. April. Es zirkuliert folgende Ministerliste: Präsidium Admiral Canaris oder Sotocopolu, Kriegsminister Nalli, Inneres Theotiti, Auswärtiges Deligomitis, Finanzen Carapano, Justiz Siniopulo. Mit großer Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß König Georg zu Gunsten des Prinzen Georg abtreten werde.

Athen, 28. April. Die Türken, welche Volo und Bessotina angriffen, wurden nach empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen.

In Thessalien ist die Armee in und um Phorajala bereits vollständig rallyt. Die moralische Kraft der Armee hat sich in Folge des Kommandowechsels wesentlich gehoben, wozu auch der zurückgeschlagene Angriff der Türken auf Volo und Bessotina mit beigetragen hat. Man glaubt, daß die Armee die letzten Schlappen bald wieder auf machen werde. Von allen Seiten strömen Freiwillige herbei; auch im Auslande lebende griechische Kapitalisten haben große Geldbeträge signalisiert.

Die Armee wurde heute mit dem notwendigen Kriegsmaterial und Probiand versehen. Aus Spiris laufen vom Obersten Manos sehr günstige Nachrichten ein.

## Deutschland.

Berlin, 28. April. Die Meldung verschiedener Blätter, daß der Gesetzentwurf über die Reform der Militär-Strafprozessordnung das Plenum des Bundesrats verlassen habe und auf alle Fälle demnächst im Reichstage eingebracht werde, wird, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, als unzutreffend bezeichnet. Vielmehr darf angenommen werden, daß erkt nach dem Eintreffen des Kaisers in Berlin der Reichstanzler über die Angelegenheit Vortrag halten wird. Von der Entscheidung des Kaisers wird es dann abhängen, ob beziehungsweise wann der Reichstag in der Lage sein wird, sich mit der geplanten Reform zu befassen.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Beratung der Vorlage über die Beforderungsbesserung wieder aufgenommen.

— Heute Nachmittag 3 Uhr trat unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen.

— Der Bundesrat erteilte in seiner heutigen Sitzung dem Handelsgelehrten und dem Einführungsgelehrten dazu seine Zustimmung. Der Reichstagsbeschluss betreffs Aufhebung des Zeitungsengesetzes wurde an eine Kommission verwiesen. Die Reichstagsbeschlüsse wegen Einführung einer konfessionellen Eidesformel und wegen Einführung des Maximalarbeitstages fanden ebenfalls ihre vorläufige geschäftsmäßige Erledigung.

— Dem Kolonialrat wird in seiner Mai-Session auch die Denkschrift zugehen, welche der vor etwa zwei Jahren eingeleitete Ausschuss zur Aufstellung von Grundgesetzen über die Verhängung schwerer Strafen gegen die Eingeborenen in den Schutzgebieten ausgearbeitet hat.

— Nach sicherem Vernehmen der „Staatsbürger-Zeitung“ wird das Staatsministerium sich in seiner nächsten Sitzung nochmals mit dem Vereinseckel beschäftigen.

Berlin, 28. April. In Gegenwart der Kaiserin wurde heute Nachmittag die große Gartenbau-Ausstellung eröffnet, welche der preussische Gartenbauverein zur Feier seines 75jährigen Bestehens im Treptower Park veranstaltet hatte. Zahlreiche Ehrengäste waren zur Beiseite erschienen. Unter Anderen waren anwesend der Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, Landrath Stabenrauch, Oberbürgermeister Zelle, der Stadterbbaudirektor Kangerhaus und Polizeipräsident von Winheim. Um 12 1/2 Uhr erfolgte die Ansprache der Kaiserin in einem offenen Wagen a. la Daumont mit Espritreiter. Als die Kaiserin den Thron bestiegen hatte, bewillkommnete Minister v. Hammerstein die hohe Frau, indem er ihr zugleich einen Blumenstrauß aus Marichall-Blumen überreichte und seinen Dank für das Erscheinen der Kaiserin aussprach. Der Nebenher gab sodann ein eingehendes Bild der Entwicklung und Bedeutung des Gartenbaus für Deutschland. Eingehend würdigte Nebenbei den idealen und realen Aufgaben des Gartenbaus, beglückwünschte herzlich den Verein und eröffnete endlich mit einem Hoch auf Kaiser und Kaiserin die Ausstellung. Hieran schloß sich dann ein Rundgang durch die Ausstellung.

— Auch die „N. A. Ztg.“ hört, daß Hauptmann Morgen der Besatzung in Konstantinopel beigegeben worden ist, um sich als militärischer Berater an der griechisch-türkischen Kriegsschauplatz zu begeben.

— Die von den „Times“ aus Paris gemeldeten Angaben über eine Unterredung des Reichstanzlers Fürsten Hohenlohe mit dem Minister Hanotian in der Transvaal-Angelegenheit beruhen auf Gerüchten. In den Gesprächen der beiden Herren ist, wie die „N. A. Z.“ hört, die Transvaal-Frage überhaupt nicht berührt worden.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. April. Graf Apponyi richtete an den Ministerpräsidenten Baron Vassffy folgende Interpellation: 1. giebt es unter den Mächten ein Uebereinkommen bezüglich der Grundzüge, welche beim türkisch-griechischen Friedensschluss zur Geltung gelangen sollen, 2. wenn, wie vorausgesetzt ist, der territoriale status quo und die Autonomie Aetras auch jetzt das Hauptprinzip ist, bezüglich dessen ein Einvernehmen unter den Großmächten besteht, hält das österreichisch-ungarische Auswärtige Amt den Zeitpunkt nicht für gekommen, um Schritte zu thun, damit dem zugehörigen und politisch schädlichen Kriege ein Ende gesetzt werde und Zustände herbeigeführt werden, welche dem internationalen Recht und der Humanität entsprechen, 3. bezweckt die Petersburger Reise des Kaisers eine solche Aktion, welche unsere Bündnisverhältnisse modifizieren, oder bezweckt die Reise des Kaisers ohne solche Modifikation eine Vereinbarung mit Russland bezüglich der Lage im Orient? 4. Ist die Regierung geneigt, seiner Zeit das Abgeordnetenhaus über die politischen Ergebnisse dieser Monarchenreise zu orientieren?



London, 28. April. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Yokohama vom heutigen Tage gemeldet, der koreanische Kriegskaiser habe die Umwerbung von 168 japanischen Soldaten für den Dienst auf Korea beauftragt. Das koreanische Kabinet sei über den Vorschlag geteilter Meinung, die japanische Regierung erhebe Einspruch gegen denselben.

\* **Stettin**, 29. April. Der Zustand der Sanktionen dürfte kaum sehr lange nöthigen, wenigstens wurden in einer gestern Nachmittag bei Suder abgehaltenen Versammlung zahlreiche Stimmen dafür laut, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen werden möchte. Ein Antrag auf Beibringung des Streiks fand allerdings keine Mehrheit, dagegen wurde beschloffen, daß die von den Ausständigen gewählte Kommission erneut mit der Kaufmannschaft verhandeln solle, um womöglich eine Einigung herbeizuführen. Bis zum Abschluß der Verhandlung bleibt der Ausstand bestehen.

\* In der Papenstraße wurde gestern Nachmittags ein Schulknabe von einem Wagen überfahren, er kam bei dem Unfall mit einigen Quetschungen davon.

\* In einer drei Treppen hoch belegenen Wohnung des Hauses Schulzenstraße 43—44 entstand gestern Nachmittag um 1 Uhr ein Cardinenbrand, der zu einer Alarmierung der Feuerwehr Anlaß gab.

— Wie bereits

— wie bereits gemeldet, findet, in allgemeinen Büßjahren zu entsprechen, Montag, den 3. Mai, eine nochmalige Wiederholung der Wohlthätigkeits-Vorstellung im Stadttheater statt und zwar wird das Programm infoloren umgebildet, als statt des Lustspiels „Der passionirte Raucher“ die im Konzerthause mit so vielem Beifall aufgenommenen „Süßer aus dem Jüngerleben“ an Aufführung gelangen. Der Vorverkauf findet bis Sonnabend Abend in der Musikalienhandlung von Simon und Sonntag von 11<sup>1/2</sup>—1<sup>1/2</sup>, sowie Montag von 10<sup>1/2</sup>—1<sup>1/2</sup> an der Stadttheaterkasse statt.

— „Man biete dem Glücke die Hand! — Das ist die Devise aller Lotterien-Einfaltungen, mit denen die Bewohner unserer Stadt in den letzten Tagen in fast beständiger Weise bedacht werden. Besonders sind es Einladungen zum Spielen in der Großherzog. Westenburg-Schwerin'schen Lotterie, welche durch die Postboten fast in jeder Wohnung abgegeben werden. So ist uns bekannt, daß innerhalb 8 Tagen eine Adresse nicht weniger als fünf Lotterien-Einladungen von verschiedenen Lotteriegesellschaften eingingen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Spielen in dieser Lotterie in Preußen nicht erlaubt ist.“

— Bei den Schiedsgerichten der Arbeiter-  
versicherung sind nachfolgende Beamte zu Vor-  
sitzenden bezw. stellvertretenden Vorsitzenden zu  
nennen worden: der Amtsrichter von Seebach in  
Mallnow zum Vorsitzenden der Schiedsgerichte in  
Bollnow, deren Sitz nach Mallnow verlegt worden  
ist, der Regierungs-Beisitzer Pieritz in Stettin  
zum stellvertretenden Vorsitzenden der Schieds-  
gerichte: a) der Invaliditäts- und Altersversiche-  
rung für die Kreise Randow und Stettin (Stadt,  
Land) und der land- und forstwirtschaftlichen Unfallver-  
sicherung für die Kreise Randow und Stettin  
(Stadt), c) der staatlichen land- und forstwirth-  
schaftlichen Unfallversicherung, d) der Section III  
der nordöstlichen Eisen- und Stahl-Versicherungsgesell-  
schaft, e) der Section VI der Müllerei-Versiche-  
rungsgesellschaft, f) der Section III der nordöst-  
lichen Baugewerks-Versicherungsgesellschaft, g) der  
Section III der Ziegelei-Versicherungsgesellschaft, h)  
der Section IV der Brennerlei-Versicherungsgesell-  
schaft, i) der Section III der Schornsteinfeger-  
versicherungsgesellschaft, k) der Section VI der  
Baugewerks-Versicherungsgesellschaft, l) der für  
Zustimmung verwalteten Eisenbahnen des  
Direktionsbezirks Stettin, m) der Pensionärs-  
versicherung der Arbeiter der preussischen Staats-Eisen-  
bahnverwaltung des Direktionsbezirks Stettin,  
n) der staatlichen Baupfandversicherung, o) der  
staatlichen Seemannsversicherung, sämtlich in  
Stettin.

Dr. Philippson in Bonn, Griechenland und seine Stellung im Orient. Abdruck des Netters „Geograph. Zeitschrift“, Aprilheft 1893, Nr. 1. Dr. Philippson hat Griechenland im Auftrage der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin Jahre lang zu geographischen Studien bereist und darf als einer der besten Kenner des heutigen Griechenlands gelten. In seinen Jüngen schildert er die Natur und die Lebensbedingungen des Landes, skizziert die Entwicklung Griechenlands seit dem Alterthum und stellt den heutigen Zustand des Königreichs Griechenland und die Verbreitung der Griechen ausführlich dar. Jedem, der die Zustände Griechenlands und der Frage Kreteks genauer kennen lernen will, kann mir die Abhandlung warm empfohlen werden. Die Verhältnisse anders beurtheilen und siegen lernen.

[130]

Alle Freunde des Schachspieles machen  
darauf aufmerksam, daß Herr Professor  
rger in Graz die Redaktion des Problemtheiles  
„Berliner Schachzeitung“ übernommen hat.  
[128]

Heiße — Vater und Mutter — sind  
gliebder des Thiergärtereins. Sie sind an  
höchste für die Sache interessirt und scheuen  
Kosten und Umstände, wenn sie einem arm-  
gequälten Thiere helfen können! — —  
Ihre Kinder fangen in jedem Frühling Men-  
schaffen, sperren sie in eine Schachtel und spie-  
len mit ihnen wie mit jedem andern Spielzeu-  
ge. Wie verträgt sich das mit einander?  
Leichter nicht auch Thierquälerei? — Ja, ge-  
ht es das!

Wenn die Mäfläfer auch schädliche Thiere sind, so hat der Mensch doch noch lange nicht das Recht, sie zu quälen. Meinetwegen tödtet sie, aber gebt ihnen einen schnellen Tod; quäl sie nicht; und vor Allem gestattet lechteres und für unschuldigen Kindern. — Aber ich glaube, die meisten Eltern machen es sich gar nicht weiter klar, wie sehr sie ihren Kindern und den umliegenden, indem sie ihnen derartige Spielerei zu erlauben, tiefen Schmerz erlauben. Verschiedene Mütter, die ich bat, ihren Kleinen die Quälerei der Mäfläfer zu verbieten, entgegneten mir mit dem höchsten Seelenzorn: „Ich bitte Sie, das fürchten wir Mütter gar garnicht, und die Kinder spielen so niedlich damit!“ — oder auch: „Ach lassen Sie Ihren Kindern doch das Vergnügen, ich bin so froh, wenn sie beschäftigt sind und mit einem Mäfläfer können sie Stunden lang spielen!“ — In welcher Antwort mehr Vergnügtheit liegt, ich weiß nicht, — oder ob es oft nur Denkfaulheit ist, — „Das füllt doch Mäfläfer gar nicht aus, wovon wißt Ihr das denn so genau? Ich würde es schon fühlen, wenn auch nicht so, — ich wäre mit rothem, warmem Blut. Aber denken Sie denn wirklich, Ihre Kinder werden sich dadurch bei jedem anderen Thier erst klar machen, was es rothes, warmes Blut bat? Das glauben Sie doch wohl selbst nicht. Für ein Kind ist ein Thier — Thier und wenn Papa und Mama ihnen die Spielerei mit Mäfläfern gestatten, dann üben sie dasselbe auch mit anderen Thieren an. So denken unsere lieben Kleinen und spielen sehr wohl daran.“

Für das Wissen eines Kindes sollte jegliche  
 mit gleich feinem Empfinden ausgestat-  
 tet, ob es nun ein Maitäfer oder der Lieblings-  
 des Vaters ist. Jedem Kinde sollte immer  
 jeder von klein auf an eingeprägt werden,  
 "Niemand darf nicht zum Spielen da!" — Mit  
 dieser Ansicht quält jedes Kind das Thier, mit  
 es spielt! Erstens unwillkürlich, und dann —  
 jedem Kinde liegt ein kleiner Trieb zur Grau-  
 samkeit. — Die Mütter werden dies freisch auf  
 vergiftige betreiben, aber ich behaupte, es ist  
 so. — Man beobachte doch nur die Kinder-  
 sie mit einem Hund oder einer Katze  
 spielen! — Ob ihm das wohl weh thut? fragen  
 sich da ganz im Geheimen und leise aufzu-  
 derren sie so lange an einem Körperteil des  
 Thieres, bis es schreit. Ja, bis es schreit! Aber  
 ein armer, kleiner Maitäfer kann das eben  
 nicht. — Für mich hat es stets etwas Grausiges  
 gehabt, solcher Spielerei mit einem Maitäfer  
 zuzusehen! Will er dort hin, wird er hierbe-  
 zogen, will er ruhig sitzen, wird er weiter ge-  
 schrien und gegergt, will er vorwärts treten, wird  
 er wieder gebückt, und so fort. Ja, ich habe es  
 oft gesehen, wie Kinder ihnen Gaben um den  
 Körper oder gar um die kleinen, dünnen Beinhö-  
 den, um mit ihnen Pferd zu spielen. Und  
 Mütter standen in den meisten Fällen dabei  
 — freuten sich über ihre Kinder.

D, ihr Mütter! ahnt Ihr denn nicht, daß durch solche grausame Spielerei das Gefühl Eurer Kinder ab stumpft, bevor sie in die Welt treten, das sie schon dort genug hämmern muß! Ich meine, Ihr solltet Alles daran setzen, weichen Gefühle, — das Gemüth — in Euren Kindern zu erhalten und weiter zu bilden. Wüßt mir, sie werden es Euch einstmals danken! später vielleicht mit ganz besonderem Stolz in: „Meine Mutter litt nie, daß wir Missethäter, oder überhaupt mit Thieren spielten.“

Der Frühling mit all' seiner Pracht und Reife bietet so viele Freuden, daß unsere kleinen wohl eine andere Beschäftigung erfinden, als kleine wehrlose Thiere zu sein.

Berlin, 28. April. (Eine Polizeigeschichte „Alt-Berlin“.) Eine glänzende Gemengung wurde gestern den Kaufleuten Kattus und Hertig an Theil, welche sich auf Grund einer Anzeige, die der Wendisch-Bach gegen sie erstattet, vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts II wegen Widerstands gegen die Staatsanwaltschaft verurtheilt worden waren, zu Theil. Es betraf einen Fall, der fernestens in der Presse besprochen werden sollte, als eine große Ueberschreitung der Amtsgewalt seitens des Gendarmen hingestellt wurde. In dieser Schilderung der Wahrheit entsprach, was durch die gefrige Verhandlung dargelegt wurde. Kaufmann Hirschfeld hatte in dem Ausgangsabtheil Alt-Berlin eine Restauration eröffnet, in welcher Prager Schinken portionsweise verkauft gelangte. Am 27. August vorigen Jahres hatte er den tausendsten Schinken an den Mann lassen und aus dieser Veranlassung am Abend eine Anzahl Freunde mit ihren Familien eingeladen. Um 12 Uhr be-

merkte der rebellirende Gendarm Lack, daß sich noch Gifte im Lindstedt'schen Lokale befanden. Er machte den draußen noch beschäftigten Büffetier darauf aufmerksam, daß die Polizei-stunde einge treten sei. Der Büffetier kam her aus mit dem Bescheide, daß eine Privatfestlichkeit stattfinde, er überreichte gleichzeitig dem Beamten eine Gesandtschaftskarte des Inhabers, damit er wisse, wen er wegen der angeblichen Uebertretung anzeigen habe. Der Gendarm Lack ging dennoch ins Lokal und verlangte von dem ihm gegenüberstehenden Lindstedt die Vorzeigung des amtlichen Erlaubnißscheines. Lindstedt entgegnete, daß er einen solchen nicht be sitze, der Gendarm, der ja übrigens fesse, daß die Verhältnisse bereits im Aufbruch begriffen seien, möge sich entfernen. Der Beamte ging; wie er behauptet, wurde ihm „Haus! Haus!“ nachge rufen und die Thür hinter ihm zugeschlagen. Darüber erregt, stieß er die Thür wieder mit solcher Gewalt auf, daß eine Dame, die im Be zirkte war, ihren Mantel umzunehmen, von der Thür getroffen und zu Boden geschleubert wurde. Der Angeklagte Rattus sprang hinzu, um der Beklürzten aufzuhelfen. Als er nun in ge waltiger Stellung dem Gendarm den Rücken zu wendete, packte dieser ihn im Genick und machte mit der Hand eine drehende Bewegung. Der Grgriffene machte, wie die Zeugen übereinstim mend bekundeten, den Eindruck, als sei er dem ersten nahe. Von allen Seiten wurde der Gendarm bestärkt, sein Opfer doch freizugeben, ja gar keine Veranlassung vorliege, in solcher Weise gegen Rattus vorzugehen. In diesem Augenblicke ging der Gendarm Konstabel vor über. Er sah die Vorgänge durch die offen stehende Thür und nahm an, daß sein Kollege sich in Verdrüßnis befinde. Er zog seinen Säbel und stürzte ins Lokal. Mehrere der Gäste, darunter auch Damen, wurden nun von dem Beamten hinausgestoßen, Lindstedt und Rattus wurden für verhaftet erklärt und hinausgezerrt. Sie behaupten, daß sie dem Wege zur Wache und im Backhof lokal hit argen Mißhandlungen ausgesetzt waren. Die der Vorstehende feststellte, schwebt dieserhalb gegen die beiden Gendarmen Lack und Konstabel ein Strafverfahren. In Betreff dieser Vorgänge ste in der gestrigen Verhandlung eine Grörte rung nicht stattzufinden. Als der Zug sich auf Marktplatz Alt-Berlin befand, äußerte der h in dem Gefolge befindliche Angeklagte Sie gert, sei doch empörend, anständige Bürger so zu handeln; der Gendarm Konstabel steckte darauf seinen Säbel ein und packte Siegert mit dem Armern, daß er ebenfalls Arrestant sei. Im Backhof verlangten die Beamten von Rattus und Siegert Ausweisepapiere und hielten sie an, da vorgezeigte Depeschen und Briefschaften den Beamten nicht für ausreichend erachtet wurden. Nach anderthalb Stunden erschien der verwachtmeister, welcher die Freilassung der stützten unter Worten der Entschuldigung an gene. Schon nach Vernehmung weniger von diesen geladenen Zeugen beauftragte der Staatsanwalt die Freisprechung beider An geklagten. In Betreff des Angeklagten Sie gert liege überhaupt kein Widerstand vor, wenn Rattus sich wirklich widersezt habe, so sei er dazu berechtigt gewesen, denn die Beamten hätten sich nicht in berechtigter Ausübung ihres Amtes befunden. Sie hatten kein Recht, die Polizeistunde auf eine Privatfestlich keit anzuwenden und in eine Privatgesellschaft einzubringen. Die beiden Vertheibiger, Rechts anwalt Dr. Ellberstein und Dr. Schultze, er karten, daß sich im vorliegenden Falle das Vertheibungswort durch eine einfache Freisprechung desweges beruhigen könne. Die Anzeige sei aus des Gendarmen Lack wider besseres Wissen erstattet worden, die Beamten gehören nicht in die Anklagebank. Mit aller Entschiedenheit sei darauf seitens der Vertheibigung gedrungen worden, daß dem Zeugen Lack sämtliche Kosten schließlich der durch die Vertheibigung ent standen verursachten nicht zu lasten kommen.

nen, auferlegt wurden. Das Verhalten der  
imten fei geradezu empörend, und den An-  
genen geblühe eine viel weiter gehende Ge-  
haltung als eine einfache Freisprechung. Nach  
Berathung berückfandte der Vorsitzende,  
kürdiger (Privatbazonet) Dr. Bornfals das Ur-  
theil, welches ganz im Sinne der Vertheidi-  
gung etc. Dem Gendarm Laß feien sämtliche  
den, auch die der Vertheidi-  
gung anzuferlegen.  
von nach der Vernehmung des ersten Zeugen  
in freisprechendes Urtheil zweifellos gewiefen.  
Ich habe die Anzeige in Betreff des Angeklagten  
gert wider befferes Wissen, in Betreff des  
geklagten Ratus mit großer Fahrläffigkeit er-  
teilt.

**Essen a. d. Ruhr.** 27. April. In der  
Anklagesache des früheren Directors der  
„artered Company“ Zeit gegen den Redakteur  
mann hat heute der Gerichtshof erkannt,  
der vom Privatverlagten Reismann ange-  
nommene Wahrheitsbeweis vollkommen erbracht  
sein ist, da festgestellt ist, daß der Privat-  
verlag Alfred Zeit in Gemeinschaft mit Cecil  
des in der That den Auffstand der Johannes-  
ver Reformisten zu eigenhändigen Zwecken ge-  
nützt habe. Dagegen sei der Privatverlag  
formalen Verleumdung durch die Presse  
dig. Deshalb verurtheilt das Gericht den  
lagten zu 50 Mark Geldstrafe und spricht  
kläger das Recht zur Veröffentlichung des  
eils in der „Rh.-Westf. Ztg.“ zu.

**Wittekind bei Halle a. Saale.** Am Eingange zu den Thüringer Landen, in einem Seitenthale der Saale dicht bei der Sagen umwobenen Burginne Giebichenstein und nahe der altberühmten Haller'schen Halle, liegt in anmuthiger Lage das Soolbad und Sanatorium Wittekind. Die dort entspringende Soolquelle, welche ihrem Salzgehalt nach zu den mittelfräftigen Soolen zählt, hat vor 50 Jahren den Anstoß gegeben, dort eine Kur- und Badeanstalt errichten zu lassen, und weit die Sage die Entstehung des dortigen Soolbades mit dem Sachsenfürsten Wittekind in Verbindung gebracht hat, erhielt dieses Bad den Namen „Wittekind". Die Salzheilen Univeritätsprofessoren Peter Krausenberg, Richard von Boltmann u. a. erkannten den Heilwerth der Quelle und ließen diese kristallhelle Quellpoole nicht nur zum Baden, sondern auch zum Trinken verwenden. Besonders waren es von sehr Schwächliche und trostlose Kinder und kranke Frauen, die das Bad Wittekind aufsuchten. Für solche Kranke jedoch, welche eine Badekur an Ort und Stelle zugumachen nicht in der Lage waren, wurde mit halbesäuerlicher Mutterlauge zusammen das Wittekinder Badefalz gesotten, das sich durch seine Heilkräft nicht nur einen guten Namen, sondern auch einen gesicherten Platz in dem großen Arznei-Schatz erworben hat. Dasselbe gilt auch von dem Wittekind'schen Salzbrunnen, der auf flüssigen gefüllt, wegen seiner die Körperkräfte erquickenden und reinigenden Wirkung bei constitutionellen Erkrankungen, bei Unterleibsleiden der Frauen, Grudaten, Drüsenentzündungen, Leberleiden und Gallenleiden in atkewährtes und gutes Heilmittel bleibt. Außer diesem Salzbrunnen wird seit einigen Jahren daselbst aus einer Sauerlingsquelle, nach Art der „Harzer“ und anderer Sauerbrunnen“ auch ein sehr wohlschmeckendes und gesundes Tafelwasser bereitet, welches unter dem Namen „Wittekind's-Sauerbrunnen“ sich wegen seiner Güte und Billigkeit schon ein großes Absatzgebiet erworben hat. In der letzten Zeit ist an der weiteren Ausgestaltung dieses Anstalts viel gethan worden. Außer den Soolbädern giebt es jetzt in Wittekind auch Moorbäder mit Schmelzberger, Moor-, Kohlenäure-, Soolbäder analog denen von Deutschaufen, und auch Kistungen, elektrische und medikamentöse Bäder aller Art. Ferner kommen die verschiedensten physikalischen Heilmethoden und das gesamte Wasserheilverfahren in rationaler und individualisirender Weise hier zur Anwendung. Außer den Erkrankungen, für welche ein Soolbad fahrungsgemäß angezeigt ist, finden besonders heumattiker und Gelenkleidende durch das Vorhandensein von Moorbädern, bequemer und geünder Wohnungsverhältnisse, trockener und angenehmer Promenadenwege und erforderlichenfalls auch Massage und Gymnastik hier die ausgiebigsten Heilbedingungen. Die Knebelkuren über den sich bei Rückenmark-, Herz- und Nervenleiden außerordentlich wirksam gezeigt, so daß in Folge der zunehmenden Nachfrage die Anlagen für in diesem Frühjahr erweitert worden sind. Die umgebenden Berge bieten Kranken mit Brust- und Lungenleiden, Gelenk- und ähnlichen Leiden Gelegenheit zu rationalen Vergnügungen und Terrorkuren. Ebenso haben die streng individuell angepassten Kaltwasserkuren durchweg gute, in vielen Fällen von Nerven- und Leidenen Gemüthsleiden sogar überraschende Folgen aufzuweisen.

**Wetterfall-Bist.** Im April. In Wetterfall hat sich unter dem Vorsitz des Baderrektors Oberstleutnant a. D. von Scharfenort des Baderrektionsarztes Dr. Nicolas ein Komitee gebildet, um dem verstorbenen Staatsrath von Stephan ein Denkmal zu setzen, und zwar in Gestalt der im verstorbenen Jahre dem Bisthauser Hugo Verwald in Schmerin bestrittenen Bistze, die in Bronze ausgeführt, einem geeigneten Platz aufgestellt werden soll.

London, 28. April. Nach einem bei „Lloyds“ eingegangenen Telegramm von dem südlich von Ken-Sundland gelegenen französischen Infel Miquelon ist das französische Fischerfahrzeug „Baillan“, das 73 Mann an Bord hatte, in Folge Zusammenstoßes mit einem Eisberg gesunken. 69 Mann ertranken; die übrigen vier wurden gerettet, nachdem sie eine Woche hindurch in einem Boote auf dem Meere hingen und hergetrieben waren.

London, 28. April. Der Dampfer „Henri“, der sich auf der Reise von Swansea nach Marseille befand und 90 Mann Besatzung zählte, ist verschollen.

**Berlin**, 28. April. (Städtischer Schlachthofmarkt.) [Antifcher Bericht der Direction.] Zum Verkauf standen: 427 Rinder, 8705 Schweine, 2490 Kälber, 1116 Hammel.  
Vom Rindcr auftrieb blieben 175 Stück unverkauft, 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 35—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.  
Der Schweine markt verlief ganz schleppend, wird vornehmlich und nicht geräumt. 1. Qualität 46 Mark, ausgeführte Ferkel darüber, 2. Qualität 43—45 Mark, 3. Qualität 40—42 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Taxe.

Magdeburg, 28. April. Zucker. Korn-  
zucker erstl., von 92 Prozent, — bis —  
Narkinder erstl. 88 Proz. Rendement 9,50 — bis  
9,60. Nachprodukte erstl. 75 Prozent Rendement  
6,80 bis 7,70. Ruhiger. Brod-Maffinade I.  
23,00. Brod-Maffinade II. 22,75 bis —  
Gem. Maffinade mit Sah 22,50 bis 23,25.  
Gem. Mehlis I. mit Sah 22,00 bis —. Ruhig.  
Narkinder I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg  
per April 8,70 £, 8,72½ £, per Mai 8,70  
bez., 8,72½ £, per Juni 8,75 £, 8,77½ £,  
per Juli 8,80 £, 8,85 £, per August 8,87½  
£, 8,90 £. Ruhig.

Stöln, 28. April. In Weizen, Roggen  
und Hafer kein Handel. Mühlkolo 58,00, per  
Mai 56,80. — Wetter: Schön

**Hamburg**, 28. April, Vormittags 11 Uhr.  
Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker  
1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance,  
frei am Bord Hamburg per April 8,70, per  
Mai 8,70, per Juni 8,75, per August 8,87 1/2,  
per Oktober 8,87 1/2, per December 8,95. *Stück*

Hamburg, 28. April, Vormittags 11 Uhr.  
Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average:  
Santos per Mai 40,25 G., per Juli — G.,  
per September 41,75 G., per Dezember 42,50 G.

Bremen, 28. April. Baumwolle anziehend  
40,25. Petroleum ruhig, 5,50 B.

Wien, 18. April. Getreidemarkt.  
Weizen per Frühjahr 7,73 G., 7,75 B., per Mai-  
Juni 7,56 G., 7,58 B., per Herbst —, — G.,  
— B. Roggen per Frühjahr 6,39 G., 6,41  
B., per Mai-Juni 6,27 G., 6,29 B. Mais per  
Mai-Juni 3,63 G., 3,65 B. Hafer per Früh-  
jahr 5,85 G., 5,86 B.

Weizen 7,85 B., 7,80 B.  
 Weizenmarkt. Weizen loco flau, per  
 Frühjahr 7,68 G., 7,70 B., per Mai-Juni  
 7,36 G., 6,37 B. Gersteweizen 6,86 G.,  
 6,87 B. Roggen per Frühjahr 6,20 G.,  
 7,25 B. Hafer per Frühjahr 5,65 G.,  
 7,70 B. Mais per Mai-Juni 3,32 G., 3,33 B.  
 Hafer per August-September 10,50 G., 10,60 B.  
 — Wetter: Schön.

Havre, 28. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min.  
 Telegramm der Hamburger Firma Beimann,  
 (Biegler & Co.) Kaffee Good average Santos  
 per April 49,00, per Mai 50,25, per September

11.00. Schleppe.  
Glasgow, 28. April, Vorm. 11 Uhr  
Hrn. Rother. Mired numbers warrant  
3 Sh. 6 1/2 d. Ruhig.

**Kronberg**, 28. April. Der Kaiser ist heute Nachmittag 4½ Uhr nach Schäßb. abgereist.  
**Darmstadt**, 28. April. Die Großherzogin von Hessen kehrt in Begleitung der Kronprinzessin von Rumänien am 6. Mai aus Italien hierher zurück.  
**Karlshufe**, 28. April. Die Beizge der Herren Wilhelm von Baden wird bis Freitag in der Schloßkirche aufgebahrt; der Leich ist übermann gestrotet. Am 1. Mai findet die vorläufige Beisung im Mausoleum statt. Die endgültige Beisung erfolgt in Salem.

Warm und schwül bei südlichen Winden,  
zunehmender Bewölkung und etwas Neigung zur  
Gewitterbildung.

Am 27. April: *Elbe* bei *Außig* + 0,82  
eter. — *Elbe* bei *Dröben* — 0,49 Meter.  
*Elbe* bei *Magdeburg* + 2,04 Meter.  
— *Afstrit* bei *Stranfsfurt* + 1,45 Meter. —  
Der bei *Matibor* + 2,18 Meter. — *Ober* bei  
*reslau* — *Oberpegel* + 5,19 Meter. *Unters*  
*gel* + 0,86 Meter. — *Ober* bei *Frankfurt*  
+ 2,31 Meter. — *Weichsel* bei *Brasemünde*  
+ 4,98 Meter. — *Warthe* bei *Posen* + 2,00  
eter. — *Weichsel* bei *Thorn* + 0,55  
eter. — Am 26. April: *Odra* bei *Wiß* + 1,50  
eter.

weisse, schwarze und farbige Seidenstoffe,  
 Art zu wirkl. Fabrikpreis, unter Garantie  
 Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15  
 M. porto- u. sollfrei ins Haus, Beste und  
 reekteste Bezugsquelle für Private. Tausende  
 von Anerkennungschreiben. Muster franco,  
 doppelt, Briefporto nach d. Schweiz.  
**Adolf Glieder & Cie., Zürich**  
 Seidenstoff-Fabrik-Union, Königl. Hoflieferanten.

Berlin, den 28. April 1897.		Gremde Fonds.		Bergwerk- und Hüttengeſellſchaften.		Eiſenbahn-Stamm-Aktien.		Bank-Papiere.	
Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.		Argent. Anl. 5% 70,306G		Berg. Zw. 5% 122,75G		Eutin-Lüb. 4% 57,506G		Dividende von 1896.	
Dtsch. Anl. 4% 103,90G		Zuf. St.-Anl. 5% 99,906G		Bach. Zw. A. — 82,00G		Freſt.-Wittb. 4% 95,006G		Bank für Spirt	
do. 3 1/2% 103,90G		do. 3 1/2% 100,70G		do. Guſt. 4% 150,75G		Lüb.-Wittb. 4% 160,90G		u. Brod. 3 1/4% 63,50G	
do. 3% 98,206G		Pr. Conf. Anl. 4% 103,906G		Donifac. 0% 124,256G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Dresd. B. 8% 132,00G	
do. 3 1/2% 103,80G		do. 3 1/2% 103,80G		Domerau. 6% 147,706G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Berl. G. B. 4% 127,75G	
do. 3% 98,60G		do. 3 1/2% 101,506G		Dorlm. St.-A. 0% 46,006G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		do. Diſſelg. 4% 155,50G	
Pr. St. Sch. 3 1/2% 100,20G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Dresd. Diſſelg. 4% 155,50G	
Berl. St.-D. 3 1/2% 101,506G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Bank 6 1/2% 115,006G	
do. u. 3 1/2% 101,306G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Darmſt.-B. 5 1/4% —	
Romm. Br.-Anl. 3 1/2% 100,20G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Deutſch. B. 9% 190,10G	
Stett. Stadt. Anl. 94 3/4% 100,25G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Diſſelg. Gen. 5% 119,50G	
Wſtn. B.-Anl. 3 1/2% 100,20G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Einfaten per St. 9,72G	
Berl. Pfdb. 5% 121,25G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Souvereins 20,375G	
do. 4 1/2% 114,40G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		20 Frs.-Stücke 16,37G	
do. 4% 112,60G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Gold-Dollars 4,1825G	
do. 3 1/2% 105,50G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Gold- und Papiergeld.	
ur-u. Anl. 3 1/2% 100,80G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Reichsbank 8 Lombard 3 1/2% 53,4	
do. 4% —		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Griandbank 2 1/2%	
Central- 3 1/2% 100,90G		do. 3 1/2% 101,20G		Gefenſch. 6% 163,80G		Mang.-Ludw. 4% 118,60G		Amſterdam 8 L. 2 1/2%	







# Weimar-Lotterie

**10,000 Gewinne**  
kommen in beiden  
Ziehungen zur  
Verloosung.

Erste Ziehung schon 8.-10. Mai 1897.

Keine Ziehungsverlegung.

Der Gesamtwert der Gewinne beträgt

## 200,000 Mk.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,  
(Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfg.) zu haben bei:

**Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, Stettin.**

## Geletnekys Schnellnäher,

die schnellste und leichteste Nähmaschine der Gegenwart, ist in Folge seines rotierenden Mechanismus von fast unbegrenzter Dauer.

## Geletnekys Schnellnäher

ist daher die beste Nähmaschine für  
**Familie und Gewerbe.**

Empfiehlt der Generalvertreter

## C. L. Geletnekys,

**STETTIN,**  
Hofmarktstr. 18, am Hofmarkt.  
Lieferant für Königl. Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.  
Reelle Garantie. Constanter Bedienung.

En gros. En detail.

## Ich bitte mein Schaufenster zu beachten.

## Huthlumen

in allen denkbaren Sorten.

## Straussfedern

in vorzüglichen Qualitäten.

## Schwarzen eleganten Hutschmuck

empfehlen in unübertroffener Auswahl zu enorm billigen Preisen.

## Blumenhüte,

reizend arrangirt, sehr billig.

# Moritz Loewenthal,

Blumenfabrik, Kohlmarkt 5.

Etablissement ersten Ranges, grösstes am hiesigen Platze.  
Putzgeschäften und Putzmacherinnen Engros-Preise.

## 1000

Briefmarken, ab 180 Sorten  
60 Pf., 100 versch. über-  
feinliche 2.50 Mk. 120 bessere  
europäische 2.50 Mk. bei  
G. Zeemeyer, Nürnberg. Sachpreisliste gratis.

## Richard Schendel,

Uhrmacher,  
Stettin  
Papierstraße 4-5, gegenüber der Jakobikirche.

## Spezial-Geschäft für Uhren, Goldwaaren u. Bijouterien.

Großes Lager  
aller Gattungen  
Taschen-Uhren  
und  
Uhrketten,  
feinere mehrfach prämiert.  
Spezialität:  
Stilgerechte Luxus-  
Uhren, Regulatoren,  
Hänge-, Stand-,  
Wieder-, Wand- und  
Tisch-Uhren.  
Wohlfürstliche Lager in  
Gold- u. Silberwaaren,  
edlen Steinen und  
Bijouterien.  
Grobe Reparatur.  
Verkauf für Uhren,  
Musikwerke, Goldwaaren  
und komplizierte  
Mechanismen  
unter reeller Garantie zu soliden Preisen. Sorgfältige  
u. reelle Bedienung. Auswahlforderungen zu Diensten.

# Herrenstoffe,

Neuheiten in guter Qualität;  
Bilfordtuch und seine farbige Damen-  
tuche zu eleganten Promenadenkleidern  
verfende billigt jedes Maß. Proben frei!

## Max Niemer, Sommerfeld N.L.

Ganz alte schön kling. Geige sehr bill. zu verk. Wo?  
Sagt die Gräfin, d. H.L. Hofmarkt 10, Laden.

## Eine Wohlthat

für schwache  
u. empfindliche  
Füße!

## Unentbehrlich beim Marschieren

und Wagner's waschbare Badeschwamm-  
Schwämme, D. R. Pat. Vorräthige ärztliche Atteste  
bei  
Karl Kratzsch, Reichenstr. 49.

## Für Schneider!

Lische, Platten, Böde, Winkel, Schemel und Dage-  
böcker vom besten Holz billig  
Schulstr. 4.

## Brennholz

aus Abfall, à Meter 3 Mk., auf dem  
Zimmerhof Altammerstraße 40 veräußert.

## Moderne Capes

billig zu verkaufen  
König-Albertstr. 55, 2 Tr. r.

1 Canarienbahn, 96er, für 5 Mk. zu verkaufen  
Grabow, Frankfurter, 6, 2 Tr. l.

Eine Nähmaschine billig zu verkaufen  
Grabow a. D., Burgstr. 9, bei Schulz.

Eine Mädchenbettsstelle billig zu verkaufen  
Bollwerkstr. 79, p. r.

## Gummi-Artikel

Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen  
Illustrirte Preisliste gratis und discret  
W. Müller, Leipzig 22.

## Ausgekämmte Frauenhaare werden gekauft

Bismarckstr. 18, im Friseurgeschäft.

Ein großes gut erhaltenes Bügelständer wird zu kaufen  
ge sucht.  
H. Müller, Elisabethstr. 41, p.

Ein Schreiber (Anfänger) sofort gesucht.  
Starck, Rechtsanwält und Notar, Breitestr. 65.

## Inspector.

Neuheiten in guter Qualität;  
Bilfordtuch und seine farbige Damen-  
tuche zu eleganten Promenadenkleidern  
verfende billigt jedes Maß. Proben frei!

## Max Niemer, Sommerfeld N.L.

## M a d c h e n

für die Buchbinderei sucht  
R. Grassmann,  
Kirchplatz 3-4.

## Lebens- und Unfall-Versicherung

mit besten Nebenbranchen finden gebildete Herren mit  
guten Beziehungen unter günstigen Bedingungen An-  
stellung als

## Inspector.

Neuheiten in guter Qualität;  
Bilfordtuch und seine farbige Damen-  
tuche zu eleganten Promenadenkleidern  
verfende billigt jedes Maß. Proben frei!

## Max Niemer, Sommerfeld N.L.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie der werthen  
Nachbarschaft theile hierdurch mit, daß ich das Geschäft  
meines verstorbenen Vaters unter der Firma

## F. W. Busse

in unveränderter Weise fortführen werde.  
Indem ich ein hochverehrtes Publikum bitte, das  
meinem Vornehmen gütigste Wohlwollen gütigst auf mich  
übertragen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebend

## Frau W. F. W. Busse.

W. Erdbeer,  
Remis bei Stettin.

## Centralhallen-Theater.

Nur noch 4 Vorstellungen.

## The Wortley's,

die besten Schachturner der Welt.

## Schäferinnen-Quartett,

vornehmste Gesangs-Nummer.

## Manuel Woodson,

phänomenaler Schlangenmensch.

The 3 Sisters Keziah, Leiter-Akrobatinnen.

Paul Spadoni und Miss Agnes,  
Champion-Juggler.

Müller-Lipart,  
internationaler Verwandlungs-Art.

Les freres d'Oretto, musical. Excentric.  
Bonds giltig. Raste 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Morgen Freitag: Benefiz-Vorstellung für die allge-  
mein beliebteste Schachturner The Wortleys.  
Sonntag: Neues Programm.  
Sonntag: Schluß der Saison.

## Stadt-Theater.

Montag, den 3. Mai 1897.  
Abends 7 Uhr:

## Nochmalige (letzte) Wiederholung der Wohlthätigkeits- Vorstellung

zum Besten der Central-Armen-  
pflege.

Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Simon.

## Bellevue-Theater.

Donnerstag  
Bonds giltig } Benefiz Martha Kroschke:  
Freitag: } Zum unbedingt letzten Male:  
Bonds giltig. } Die versunkene Glocke.

## Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.  
Direction: Emma Schirmer.

Donnerstag, den 29. April, Gr. Spezialitäten-Vor-  
stellung. Internationales Programm. Nach der  
Vorstellung: Großes Kostüm-Fest und Kostüm-  
fest. Ball. Giltig. Benefiz. Anfang 8 Uhr.  
Freitag, den 30. April: Gr. Abschieds-Soirée des  
jetzigen vorzüglichen Ensembles.

## Gewinnliste

der 197. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie  
vom 28. April 1897.

Die Nummern, bei denen nicht bemerkt ist, er-  
hielten den Gewinn von 210 Mark.

(Ohne Garantie).

26 81 250 92 370 579 (3000) 680 793 987 1195  
379 505 32 620 75 84 741 868 908 44 2016 101  
471 782 83 809 25 918 3037 282 431 99 508 684  
4108 5054 120 275 357 (3000) 572 (1500) 627  
789 67 837 69 85 6043 203 70 436 41 526 41  
881 (1500) 7022 195 228 385 620 70 872 8147  
79 400 516 91 (3000) 619 56 881 915 0032 160  
239 501 (3000) 644

10010 128 88 359 418 (500) 578 779 845 922  
11438 550 (500) 67 693 704 1201 33 357 64  
470 85 620 736 63 905 12011 89 211 16 546 911  
14136 280 410 14 45 611 41 70 749 953 92  
15065 168 218 338 327 697 706 64 902 (1500)  
10028 97 268 87 99 343 94 439 572 645 (3000)  
711 899 42107 484 982 12027 22 23 77 578  
605 35 49 84 (3000) 989 10084 173 85 372 670  
96 714 809 29 80

20088 159 450 566 895 937 67 21147 49 323  
58 579 (1500) 668 710 (3000) 915 54 20105  
(3000) 69 74 295 307 40 87 461 555 81 93 624  
717 23041 841 435 575 765 (3000) 96 819 941 59  
24088 126 (3000) 215 382 90 420 89 933 824  
25030 410 507 602 33 52 79 795 383 41 916  
26245 814 157 (500) 86 530 42 638 57 766  
27114 (3000) 416 61 514 604 9 76 765 804 52  
(1500) 970 29048 81 129 282 320 (3000) 87  
42 435 541 (1500) 53 800 987 933 73 359  
80 851 71 91 420 (3000) 553 726 807 933 73 359  
20294 328 62 413 79 578 86 85 2213 354  
547 766 87 954 23084 151 (3000) 200 90 634  
(3000) 762 961 33001 87 963 64 415 502 52 692  
784 34113 251 432 881 35124 253 397 552 616  
707 21 923 30 (500) 43 46 34938 518 78 610  
(1500) 807 25 37070 116 20 498 527 728 353  
87 38120 27 45 51 255 87 389 456 516 769 822  
925 65 70 77 30211 61 304 23 687 712 389  
40019 256 60 309 12 (3000) 93 571 41093  
182 220 46 81 304 (20) 20 65 419 90 653 938  
42071 80 160 650 91 944 43109 247 (1500) 890  
97 473 77 565 790 872 4207 (1500) 375 407 503 91  
633 79 87 813 45014 88 251 310 802 987 55 45082  
269 324 571 763 42052 87 554 668 45104 82  
320 468 (3000) 514 608 999 49279 425 (3000)  
53 67 90 549

50106 56 91 879 95 445 629 840 (1500) 83  
51210 33 83 397 468 541 54 790 850 70 78 912  
48 52481 152 63 659 764 (1500) 53061 100 231  
75 373 486 73 657 894 54016 71 (500) 204  
314 94 (3000) 36 96 465 811 24 967 55035 77  
296 426 556 80 621 729 47 99 812 39 46 50552  
146 315 408 515 653 827 84 89 (3000) 53003 192  
238 374 407 538 748 65 905 57 55130 447 64  
623 (1500) 990 (3000) 96 50883 512  
60091 142 77 90 433 84 533 70 633 704 829  
56 61130 71 236 71 (3000) 74 316 19 95 535  
(3000) 631 41 768 818 (3000) 61 66 67 943 47 80  
62180 343 672 750 873 931 81 93 55106 12 630  
52 484 617 771 41102 10 (3000) 436 84 518 663  
780 864 390 01086 138 425 520 658 96 (1500)  
98 843 86 904 60666 69 829 451 552 96 631 94  
721 74 91 836 906 62298 393 440 90 727 838  
60072 127 55 77 252 374 98 444 524 45 59 632  
60161 258 499 585 748 847 921

20011 115 61 216 (800) 54 381 (3000) 95 414  
551 58 768 986 71023 57 154 66 85 336 71 494  
65 (3000) 690 83 723 (3000) 952 76190 267  
(3000) 503 507 23 626 761 960 73073 432 34 86  
717 50 (3000) 912 74177 89 309 (3000) 33 (3000)  
468 94 626 86 752 815 54 908 21 65 75049 53  
142 75 81 (3000) 361 560 803 37 938 73068 81  
131 662 69 743 72029 151 208 381 79 97 (3000)  
467 566 603 37 714 938 25101 42 385 60 (500)  
439 46 77 542 92 658 708 96 990 20165 77 439  
71 81 749 872 905

10013 284 436 537 625 802 809 15 52 62  
81034 86 91 818 408 553 91 793 803 8202 62  
275 311 433 526 847 908 (3000) 66 3019 96 141  
(500) 80 288 425 (500) 708 4439 616 752 315  
55175 967 (1500) 95 60283 20 (500) 70  
(500) 395 421 44 527 88 640 708 50 847 933  
51933 902 94 429 89 530 652 911 (1500) 20  
29141 43 (1500) 236 48 57 780 804 23 80283  
8911 311 47 (500) 600 717 19 884 910 88 92  
00002 185 488 94 553 722 990 7074 143 56  
71 229 492 583 9224 77 389 561 332 937 92195

236 85 926 48 474 507 84 609 719 42 640 991 97  
54203 22 323 23 71 91 461 590 (3000) 694 819  
76 (3000) 05085 44 202 18 674 895 06183 48  
233 452 772 888 07070 111 216 515 09093 201  
373 84 404 21 51 68 557 728 91 801 09089 170  
90 822 50 531 96 687 729 981 72  
100000 52 104 59 708 841 72 923 31 104069  
75 207 85 587 99 725 37 840 88 920 102318 479  
89 547 779 949 102300 317 85 442 636 933 86  
104170 225 66 386 448 728 71 105048 145 249  
68 457 506 802 106306 877 82 997 107020 466  
(5000) 546 618 820 51 925 36 105182 91 (500)  
203 358 (500) 65 429 92 651 (3000) 91 713 865  
(3000) 901 109031 634 86 47 781 858 928 71  
110025 (1500) 139 218 387 94 461 707 910  
110004 (3000) 86 196 250 95 439 84 511 690 797  
808 67 112084 149 213 404 96 559 702 819  
112064 331 62 424 38 50 582 738 85 886 112457  
67 551 631 61 72 770 86 889 931 115063 106  
542 79 623 766 801 41 988 116120 47 94 272 466  
682 54 845 119158 968 80 (3000) 454 698 742  
812 68 112886 370 440 74 597 679 785 882 35  
119122 91 95 203 305 90 445 586 670 91 777  
120101 47 79 361 (3000) 65 534 (300) 696  
(500) 805 15 35 98 922 121088 246 328 452 556  
94 (3000) 649 76 933 68 122084 151 78 585 660  
74 91 762 74 123003 213 40 72 86 (3000) 342 529  
616 862 87 959 (1500) 124032 166 299 440 83  
568 961 77 125113 73 294 (3000) 67 303 47 82  
482 587 786 931 77 126281 339 47 (500) 572  
823 964 127020 60 84 176 200 1 17 79 313 84 40  
439 91 (500) 511 620 700 913 (500) 92 128028  
(500) 149 819 592 616 754 74 129084 228 58  
865 925

120090 95 (500) 181 (300) 324 36 422 63  
505 618 727 86 873 131197 473 511  
(500) 51 618 21 67 720 849 52 133077  
280 333 63 535 619 62 75 731 96  
72 921 74 123081 495 506 81 631 50 980 86 94  
1234075 (3000) 159 299 351 434 79 739 877 906  
78 123037 168 256 78 389 498 672 (500) 712  
832 (3000) 947 123014 19 336 459 905 137055  
236 68 827 460 84 755 845 91 999 133139 352  
64 509 68 694 741 895 929 (1500) 42 52 133083  
133 252 70 90 441 501 64 73 646 59 751 947  
140015 101 378 445 602 69 992 141075 172  
(3000) 201 453 57 804 142446 508 737 143004  
6 116 97 98 236 506 88 94 97 800 979 144123  
52 512 36 856 96 145163 69 853 459 (1500) 681  
902 31 91 140470 632 728 811 1682 935 147036  
316 506 91 793 869 922 145102 341 723 843  
(500) 58 980 87 145024 144 (500) 332 676 814  
69 903 25

150275 (300) 76 344 440 631 771 75 99  
840 952 15319 497 551 755 826 996 152061 63  
74 143 544 631 92 153103 50 239 40 49 629 99  
902 (1500) 154032 45 203 58 97 890 556 (3000)  
665 702 983 155040 47 62 216 42 (500) 66 76  
86 618 65 857 155010 94 134 56 58 69 (3000)  
248 58 68 856 78 (500) 379 484 698 857 152209  
56 359 82 (1500) 407 54 (3000) 726 39 56 939  
158183 222 79 450 544 (500) 58 609 (3000) 713  
72 81 953 155040 60 137 806 26 28 410 638 97  
732 805 32

160212 43 456 562 877 161096 347 81 458  
504 80 (3000) 624 700 65 70 162003 58 98 264  
(1500) 645 901 7 73 163187 218 324 507 49 603  
(3000) 910 12 73 164451 537 58 925 165219 41  
344 627 65 757 72 91 812 912 16 926083 90 (500)  
108 51 184 203 23 27 (500) 312 488 548 823 96  
928 41 67 162054 171 284 349 86 88 628 839  
162108 821 434 45 528 688 871 162002 148 55  
423 94 582 680 867

170277 (300) 876 739 69 869 930 48 172113  
15 639 97 806 60 79 910 172461 71 613 50 94  
983 172017 49 188 343 56 51 90 95 983 172103  
270 (1500) 369 488 71 98 842 58 909 41 86  
172065 11 96 241 (500) 53 417 (3000) 77 534  
(3000) 619 830 47 989 172187 252 388 (3000)  
517 613 16 60 807 (1500) 57 90 959 99 (1500)  
172382 556 91 (3000) 848 945 172175 298 403  
736 884 934 172447 53 509 89 643 53 (3000) 799  
953 94

180423 60 598 804 373 991 181074 190 312  
33 508 65 589 809 85 182061 169 222 (500) 830  
431 565 83 640 800 68 182308 552 624 (1500)  
182106 37 882 426 67 557 696 (3000) 846 79  
185272 396 700 56 850 995 186113 (3000) 307  
441 546 602 (3000) 99 743 72 80 (3000) 873 91  
903 187033 143 238 49 377 732 86 890 927 57  
189191 95 339 89 549 640 93 812 77 96 189311  
419 88 582 98 (3000) 3000 776

190280 300 8 468 769 191014 134 200 82  
334 95 466 81 560 655 726 859 70 980 93  
192303 (5000) 64 (500) 405 618 69 747 98 866  
77 193138 213 620 27 711 26 879 194132 98  
215 76 528 34 687 92 754 91 859 195142 229  
366 432 787 920 80 196005 150 96 332 86 729  
830 69 78 197062 253 385 582 714 25 (500) 992  
19809 14 67 (500) 352 487 (500) 730 42 98  
199063 224 61 88 397 (3000) 426 42 508 41 42  
813 18 914 69

200441 205 64 441 572 76 831 (500) 986 48  
63 95 200447 248 70 499 418 928 20021 325  
98 497 (200000) 587 608 (3000) 203191 279  
357 602 53 59 67 734 855 204075 231 455 523  
88 (3000) 764 813 923 56 205138 73 234 331  
(3000) 506 60 640 875 965 206100 212 62 63  
508 59 772 94 207080 238 338 56 452 (3000)  
517 816 39 43 902 (500) 54 198018 234 441 417  
52 66 (1500) 87 615 706 806 209108 26 391  
545 632 966 (1500)

210017 157 213 45 508 699 788 846 923